

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor, Juričeva ul. 4) Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Maribor- u. Abonnementsannahme in Maribor: Juričeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummern: 1.50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Besuchen Sie

das vollkommen renovierte und auf
das gemüthlichste eingerichtete

Café „Rotovž“

Fremdenverkehrsvereinigung mit Österreich perfekt?

Beograd, 31. Juli.

Wie hier verlautet, ist in den Verhandlungen zwischen Österreich und Jugoslawien bezüglich des Reiseverkehrs eine Einigung erzielt worden. Auf Grund dieser Einigung werden auf der Basis der Reziprozität die Visa und Steuernachweise abgeschafft, aber auch sonst steht das Abkommen die Regelung einer Reihe von schwebenden Fragen vor. Der Inhalt des Abkommens wird bald nach Fertigstellung der Details mitgeteilt werden. Die österreichische Regierung hat sich verpflichtet, daß sie für Reisen ihrer Staatsangehöriger nach Jugoslawien keine besonderen Taxen einführen werde.

Neue deutsche Kreuzer und U-Boote

Einheiten, die bis Jahresende auf Kiel gelegt bzw. vom Stapel gelassen werden.

London 31. Juli.

(Wala) Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, werden in Deutschland bis Ende d. J. 7 neue Kreuzer zu je 22.000 Tonnen, zwei Kreuzer zu je 10.000 Tonnen, mehrere Zerstörer und 12 U-Boote auf Kiel gelegt bzw. vom Stapel gelassen werden.

Hollands neue Regierung

Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts Colijn.

Am Haag, 31. Juli.

In den Abendstunden verbreitete sich das Gerücht, daß Ministerpräsident Colijn dessen Verhandlungen mit dem Katholikenführer Aberte scheiterten, im Sinne des von der Königin erteilten Mandats eine Regierung bilde, die mit Ausschluß der Sozialisten von der katholisch-antirevolutionären, der christlich-historischen, der liberalen und der demokratischen Partei getragen wird.

Die neue Regierung, die sich allenfalls noch vor dem Wochenende der Kammer vorstellen wird, ist wie folgt gebildet: Vorküh, Kolonien und Landesverteidigung Colijn, Meuberes Jontheer van de Graef, Justiz van Scheit, Inneres De Wilde, Finanzen Dub, Ackerbau Deders, Unterricht De Bruin, Sozialpolitik Slingenberg, Handel und Industrie Prof. Celissen.

Dr. Damaschke — der Begründer der Bodenreformbewegung gestorben.

Berlin, 31. Juli.

(Wala) Heute abends verschied im Alter von 70 Jahren Dr. Adolf Damaschke, der berühmte deutsche Wirtschaftstheoretiker und Begründer der deutschen Bodenreformbewegung.

Vier Genfer Punkte

Das Ergebnis der Beratungen zwischen Cava, Eden, Litvinov, Baron Aloisi und dem Vertreter Abessinien

Genf, 1. August.

In den ganznächtlichen Besprechungen zwischen Cava, Eden, Litvinov, Baron Aloisi und dem Vertreter Abessinien wurde die nachstehende Einigungsformel ausgearbeitet, die, wenn Italien und Abessinien zu stimmen als Grundlage für den Beschluß des Rates dienen wird:

1. Der Genfer Rat ernannt ein fünftes Mitglied der italo-abessinischen Schiedskommission in der Eigenschaft als Vorsitzenden und die Kommission setzt ihre Arbeiten fort.
2. Die Frist, innerhalb deren die Kommission ihren Bericht ausarbeitet und dem Völkerbundrat unterbreitet, wird vom 25. August bis 3. September prolongiert.
3. Italien und Abessinien verpflichten sich, bis zur Beendigung dieser Kommissionsarbeit nicht zu den Waffen zu greifen und den Beschluß des Völkerbundes abzuwarten.
4. Die interessierten Großmächte Italien, England und Frankreich setzen indessen die diplomatischen Verhandlungen auf der Grundlage des Vertrages von 1906 zwecks Erzielung eines Kompromisses fort.

Die italienische und die abessinische Regierung wurden von diesen vier Punkten telegraphisch unterrichtet. England hat der Formel bereits zugestimmt. Wenn Italien und Abessinien zustimmen, dann wird die gegenwärtige Ratsession noch heute beschloffen werden.

Tennismeisterin Kovac in Maribor

Maribor, 1. August.

Heute nachmittags um 16 Uhr wird im Wettkampfe um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft die Staatsmeisterin Jel. Pella Kovac gegen die Damen „Rapids“ antreten. Außerdem wird Jel. Dragica Mitic das zweite Einzel sowie mit Jel. Kovac das Doppel bestreiten.

Obkautschr nach Österreich

Nach Wiener Meldungen hat die österreichische Regierung Jugoslawien ein Kontingent von 500 Waggons Kapsel für die Einfuhr freigegeben. Die Importkontingente für die anderen Staaten sind noch nicht festgelegt.

Neues Riesenpanama in Frankreich.

Paris, 31. Juli.

(Wala) Wie aus Le Havre berichtet wird, ist die Polizei einer Schmugglerbande auf die Spur gekommen die ihre Hehle in allen größeren französischen Städten hatte u. seit zwei Jahren ungeniert „arbeitete“. Nach amtlichen Schätzungen ist der Staat durch diese Bande um eine halbe Milliarde Franken geschädigt worden. Die Schmuggler

fährten mit Hilfe bestochener Beamten riesige Mengen an Photomaterial und elektrotechnischem Material „schwarz“ ein. Man erwartet eine ganze Reihe von Verhaftungen.

Verstärkung der französischen Truppenteile in Djibuti.

Paris, 30. Juli.

Um eine weitere Beunruhigung der Negerstämme in Französisch-Somali durch den italo-abessinischen Konflikt zu verhindern, wurden die Besatzungen von Djibuti und einiger Grenzorte mit Senegalesen verstärkt. Auch die Luftstreitkräfte in Somali sind verstärkt worden.

Börsenbericht

Zürich, 1. August. Devisen. Beograd 7, Paris 20.235, London 15.135, Newyork 305.50, Mailand 25.075, Prag 12.605, Wien 58.60, Berlin 123.30.

Ljubljana, 1. August. Devisen. Berlin 1753.48—1767.36, Zürich 1424.22—1431.29, London 215.05—217.11, Newyork 344.43—345.17, Paris 288.18—289.62, Prag 180.69—181.80, Triest 356.45—359.54, österr. Schilling (Privateclearing) 8.70—8.80

Habsburger zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt

Seltame Chrauffassung eines emigrierten Erzherzogs — Er verleumdet seine französische Freundin, die ihn aushält — Vor dem Gerichtsurteil verdrückt er sich aus Paris

Die Pariser Zeitungen befassen sich eingehend mit einem Gerichtsfall, der sogar die abessinischen Senatoren überstrahlt. Ein Mitglied des Hauses Habsburg-Lothringen ist wegen Betrug zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Eine Frau, die ihm dabei geholfen hat, kam mit drei Jahren obendrein mit Strafschub, davon.

Erzherzog Wilhelm, Oberst der ukrainischen Schützen.

Es handelt sich bei diesem Prozeß um den Erzherzog Wilhelm und Fräulein Paulette Couyba. Wer sind diese beiden? Aus dem Gotha ist zu ersehen, daß unter den vielen Erzherzögen aus dem Hause Habsburg-Lothringen, die es auch heute noch gibt nur

kaum Ausichten für die polnische Königskrone zu bieten schienen, sah er sich beizeiten nach einer anderen Thronmöglichkeit um. Die Selbstständigkeitserklärung der Ukraine schien ihm eine günstige Handhabe zu bieten, eine neue Dynastie aufzuziehen. Er trat also in ukrainische Dienste und wurde noch während des Krieges Oberst der ukrainischen Schützen. Auch seinen Namen ukrainisierte er und nannte sich nur noch Wassil Bychschwanj. Er hat sich tapfer geschlagen und dem bekannten ukrainischen Vorkämpfer für die Selbstständigkeit der Ukraine gegen die Sowjetunion, Petljura Truppen zur Verfügung gestellt. Man weiß, wie die Geschichte ausgegangen ist. Die Ukraine gehört heute zu dem Kranz der Republiken, die die Sowjetunion bilden, und von der Errichtung eines Thrones in Kiew dürfte man noch recht weit entfernt sein.

Dieser Ueberzeugung ist natürlich auch Erzherzog Wilhelm der seit etwa Mitte der zwanziger Jahre in Paris lebt. Seine Zukunftshoffnungen hat er jedoch nicht aufgegeben, deshalb ist er ständig mit den Vorbereitungen für seine Rückkehr nach der Ukraine beschäftigt. Aber nicht nur Heerführer brauchen Geld, auch Kronprinzen. Erzherzog Wilhelm bekam von seinem Vater eine ganz kleine Rente, die natürlich in keiner Weise ausreichte, um die Krönungsexpedition nach der Ukraine vorzubereiten. Der Erzherzog hatte offenbar aus der Geschichte Napoleons III. gelernt wie man derartige Unternehmungen finanziert. Das Praktischste in einem solchen Falle ist die Gewinnung einer Frau, die über Geld und über finanzkräftige Verbindungen verfügt. Um sie gefügig zu machen, muß man ihr gelegentlich die Hoffnungen vorkaufeln, daß sie einst an der Seite des künftlichen Kronprinzen als Herzogin, Königin oder gar Kaiserin den Thron besteigen wird. Der Erzherzog jagte sich, daß so etwas doch immer zutreffen müsse — damit sind wir nun bei Fräulein Paulette Couyba angekommen.

Paulette Couyba bemüht sich um Vorhau.

Paulette Couyba steht etwa im gleichen Alter wie der Erzherzog. Nachdem sie zuerst bei der Post tätig gewesen war, wurde sie 1926 die politische Mitarbeiterin des bekannten französischen Geldmagnaten Moriz von Rothschild. Dadurch hatte sie sich nicht nur eine große Kenntnis der Persönlichkeiten des französischen Wirtschaftslebens erworben, sondern war auch über deren finanzielle Fähigkeiten durchaus im Bilde.

Es steht nicht ganz einwandfrei fest, ob der Erzherzog bewußt ihre Bekanntschaft gesucht hat oder ob ihr erstes Zusammentreffen in einer Gesellschaft rein zufällig war. Jedenfalls erzählte er Paulette Couyba von seiner Vergangenheit, seiner Gegenwart und seiner hoffnungsreichen Zukunft, daß ihn ein Thron erwartete. In Österreich? In der Ukraine? Das stand noch dahin. Jedenfalls hatte er kein Geld. Für Paulette Couyba war es nun ganz selbstverständlich, daß sie seiner kaiserlichen Hoheit helfen mußte. Je mehr sie es tat, und zwar zunächst mit ihren eigenen Ersparnissen, desto inniger wurde das Verhältnis zwischen den beiden, so innig daß sie sich als seine Verlobte betrachtete und der Erzherzog dieser Bezeichnung auch nicht widersprach.

So half sie ihm vier Jahre hindurch. Da er von seinem Vater nichts mehr erhielt, setzte sie ihm ein Monatsgehalt aus, das er prompt zu reklamieren pflegte, wenn es nicht pünktlich eingetroffen war. Eines Tages erklärte der Erzherzog, daß er eine wichtige Unterredung mit Mussolini habe die er nicht ablehnen dürfte. Paulette müsse ihm dazu behilflich sein, vor allem brauche er viel Geld, mindestens 40.000 Francs. Ein gewisser Herr Almarad wäre zur Vor-

Da sich für den Erzherzog Wilhelm als Jüngsten und Nachgeborenen seiner Linie

Schulleistung dieser Summe am geeignetsten, Paulette möge die ganze Geschichte in Ordnung bringen.

Paulette tat, wie ihr geheizen. Sie lud Herrn Nymard in das Hotel Ritz zu einer angeblichen Besprechung mit Rothschild ein.

Zwei Unterschriften Rothschilds.

Nymard erschien aber zu seinem Ersuchen nach Rothschild nicht zugegen. An seiner Stelle erschien Paulette auf der Szene und übergab ihm eine Bestätigung, daß sie im Besitz von 100.000 Francs Bankaktien sei. Monsieur Nymard würde gebeten, diese Summe in bar gegen Verpfändung der Papiere, die augenblicklich nicht flüssig zu machen wären, vorzustrecken gegen eine außerordentliche Provision. Paulette hatte auch gleich eine Quittung mitgebracht die, ebenso wie die Bestätigung, die gefälschte Unterschrift Rothschilds trug. Nymard, der ein gewiegter Geschäftsmann ist, kam die ganze Geschichte reichlich merkwürdig vor. Er zog Erkundigungen auf der Bank ein, und als es sich herausstellte daß es sich um einen aufgelegten Schwindel handelte, ließ er sie verhaften.

Als der Erzherzog von der Verhaftung seiner Freundin erfuhr, begab er sich sofort auf die Polizei, allerdings nicht, wie man vermehren sollte um zu ihren Gunsten einzuschreiten, sondern um die Aussage niederzulegen, daß Paulette Couba eine üble Abenteuerin sei, als deren bedauernswertes Opfer er sich betrachte. Als diese Aussage im Gerichtssaal verlesen wurde, hatte Paulette das Spiel schon halb gewonnen. Sie gewann es ganz als sie den Richtern erklärte, daß sie gar nicht anders hätte handeln können, denn aus ihr hätte nicht Eigenmut, sondern lediglich das großmütige Herz einer Französin gesprochen. Der französische Gerichtshof muß noch gefunden werden, der bei einem solchen Appell an das französische Herz nicht erschüttert würde.

Dennoch wurden noch drei Zeugen vernommen. Ein Hauspächter hatte der Couba 7000 Francs gegeben weil sie ihm 3000 Francs Zinsen versprochen hatte. Als er sich beim Erzherzog darüber beklagte, daß er von seinem Gelde nichts zu sehen bekommen, tröstete ihn dieser mit dem Hinweis, daß auch er, nämlich seine kaiserliche Hoheit, nur ein Opfer dieser Person sei. Immerhin war der Erzherzog auch großzügig. Wie die als Zeugen vernommenen Geschäftsleute ausfragten, war er zusammen mit Paulette in ihren Salons gewesen, um Kleider auszusuchen, darunter eines für eine Audienz beim Papst und ein anderes zur Vorstellung bei Mussolini. Seine kaiserliche Hoheit hatte übrigens eigenhändig Abänderungen vorgeschlagen weil ihm die Auschnitte zu tief erschienen.

„P. P. C.“

Und wo war nun dieser würdige Vertreter des Hauses Habsburg? Er hatte dem Untersuchungsrichter seine Visitenkarte geschickt mit den bekannten Abkürzungen „P. P. C.“, „um sich zu verabschieden“. Angeht dieses unwürdigen Verhaltens und in der Erkenntnis, daß es sich um eine wenn auch sehr einseitige Liebesgeschichte handelte, verurteilte das Gericht den Erzherzog als den intellektuellen Urheber des Betrugsversuches zu fünf Jahren Gefängnis, während Paulette zwar nominell verurteilt aber in Wirklichkeit außer Strafe gesetzt wurde.

Der Traum vom ukrainischen Königtum ist für Paulette ausgeträumt. Hoffentlich gelingt es dem famosen Wilhelm nicht noch einmal, eine vertrauensselige Frau zu dupieren.

Tragisches Ende einer jungen Frau

Vor wenigen Tagen ereigte in New York der tragische Tod einer jungen Frau Aufsehen, deren Leiche aus einem schmalen Abflussskanal von etwa einem Meter Durchmesser geborgen wurde. Die Frau wurde bald darauf als die Tochter des reichen Hamburger Großkaufmanns Stufmann erkannt. Der Tod Ottillie Stufmanns war der Abschluß eines überaus tragischen Lebens, das unglückselige Ende einer verstoßenen Tochter. Ottillie Stufmann hatte vor Jahren in Hamburg einen Jugendfreund, den sie heiraten wollte. Da der junge Mann indessen völlig mittellos und arm und zudem für den Kaufmannsberuf ungeeignet war, widersetzte sich der Vater einer Heirat. Daraufhin gingen die bei-

den jungen Leute nach Amerika und lebten in New York in den düstertesten Verhältnissen. Sie waren fast immer arbeitslos und es ging unerträglich mit ihnen abwärts. Vor einem halben Jahr bekam Ottillie Stufmann ein Kind, das aber schon nach kurzer Zeit infolge von Unterernährung starb.

Als das Paar schließlich auch aus seiner kümmerlichen Wohnung herausgesetzt wurde, weil die Miete seit Monaten nicht mehr bezahlt worden war, hatten sie Unterschlupf in dem Abflussskanal gesucht, der freilich für gewöhnlich trocken war. Bei Regengüssen war es ihnen stets geglückt, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß die junge Frau Stufmann zugleich eine Jugendfreundin von Karlene Dietrich war. Die Filmkünstlerin er-

fuhr von dem Elend der Freundin und hat wiederholt versucht, dem Paar zu helfen, doch wurde ihre Hilfe immer wieder zurückgewiesen. Auf Veranlassung Karlene Dietrichs schrieb dann auch der Vater nochmals an seine unglückliche Tochter und forderte sie auf, allein zu ihm zurückzukehren — doch auch dieser Ruf verhallte...

Jetzt kam das tragische Ende des romantischen Liebesromans. Ueber New York ging ein fürchterlicher Wollenbruch nieder. Im Augenblick fühlten sich die Abzugskanäle mit Wasser. Während es dem Mann der Ottillie Stufmann gelang zu flüchten, erkrankte sie selbst in den hereinbrechenden Fluten. Am nächsten Morgen wurde ihre Leiche aus dem Kanal geborgen.

Schutz der Bauerngüter

Standpunkt der landwirtschaftlichen Fachleute — Einholung der Ansichten der Landgemeinden

Der Verband der Absolventen der Landwirtschaftsschulen für das Draubanat befaßte sich eingehend mit dem vom Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf über den Schutz der Bauerngüter. Nach eingehender Aussprache wurde folgender Standpunkt eingenommen:

Der Schutz der Bauerngüter ist notwendig, solange die Wirtschaftskrise andauert, bzw. solange die Preise für Bodenprodukte nicht eine Höhe einnehmen, die die Beseitigung des Bodens rentabel gestaltet und einen wenn auch bescheidenen Fortschritt der Landwirtschaft ermöglicht. Die Minimalpreise sind nicht nur für den Weizen sondern auch für alle übrigen Agrarprodukte festzusetzen.

Der Begriff „Landwirt“ ist genauer zu umschreiben, wobei für die Festsetzung der Höchstgrenze für den Bauernschutz nicht die Größe des Gutes, sondern der reine Katastralertrag maßgebend sein soll. Vom gleichen Kriterium ausgehend, soll auch das Mindestmaß des exekutionsfreien Bauerngutes festgesetzt werden. Dieses Minimum darf,

ausgenommen in gewissen Fällen, nicht belastet werden doch kann es an jugoslawische Landwirte veräußert werden. Die Veräußerung bebauten Bodens an Nichtbauern oder Ausländer ist zu untersagen.

*

Dieser Tage forderte die Banatsverwaltung alle Landgemeinden, d. h. solche, in welcher das Agrarelement die Mehrheit besitzt, auf, bis 20. August den Bezirkshauptmannschaften ihren Standpunkt zum Gesetzentwurf über den Schutz der Bauerngüter bekanntzugeben. Der Verband der Absolventen der Landwirtschaftsschulen hat die Gemeinde-Landwirtschaftsausschüsse eingeladen, für Sonntag den 4. August überall Versammlungen abzuhalten, in welchen die je Frage eingehend erörtert werden soll. Die gefassten Beschlüsse sind unverzüglich dem Gemeinderat mit der Aufforderung vorzulegen, dieselben in der festgesetzten Frist an die Bezirkshauptmannschaften als Ansicht der betreffenden Gemeinde weiterzuleiten.

Beginn der Obstkampagne

Ausfuhrbewilligungen seitens der Brigad — Gewährung von Exportprämien

Wie schon kurz erwähnt, ist die Einfuhr von Obst in Deutschland, in Ritten verpackt freigegeben und unterliegt keinerlei Einschränkungen. Der Zollsatz beträgt 7 Mark pro 100 kg netto. Die Einfuhr von nicht verpackten Äpfeln (Rinsula), für die auf Grund des Handelsvertrages bis 25. September d. J. 4.50 und dann bis 31. Dezember 2 Mark pro 100 kg Einfuhrzoll eingehoben werden, wurde von deutscher Seite verboten. Jugoslawien wurde aber ausnahmsweise die Einfuhr eines bestimmten Kontingentes nichtverpackter Äpfel zugestanden. An der Sicherstellung weiterer Kontingente wird noch gearbeitet. Die erste Quote, die zur Deckung des dringendsten Bedarfes an Frühaufjäten dient, beträgt 5000 q, die bis zum 21. Dezember zum Zollsatz von 4.50 RM über die Grenzstation Bodenbach Lindau, Passau, Oderberg oder Salzburg auf Grund einer schriftlichen Bewilligung der Priv. Ausfuhrgesellschaft nach Deutschland eingeführt werden kann.

Sämtliche Äpfel sendungen müssen unbedingt mit einer Bescheinigung der zuständigen landwirtschaftlichen Referenten versehen sein, daß der Obstgarten, aus dem die Äpfel stammen, gesund ist und daß seine Umgebung bis zu 10 km im Umkreis nicht von der San-Jose-Schildlaus verseucht ist, ferner daß die in dem betreffenden Wagon verladene Äpfel gesund und ebenfalls nicht mit der San-Jose-Schildlaus befallen sind.

Die erforderlichen Ausfuhrbewilligungen werden den Interessenten von der Priv. Ausfuhrgesellschaft zur Verfügung gestellt. Zweck Förderung der Ausfuhr unverbundener Äpfel hat die Gesellschaft eine Ausfuhrprämie von 30 Dinar für je 100 kg ausgeschrieben. Diese Prämie wird auf Grund der beglaubigten Zollbestätigung für die den Exporteuren die erforderlichen Drucksorten zur Verfügung gestellt werden, ausbezahlt. Die Ausfuhrbewilligungen für Äpfel nach Deutschland erteilt die Gesell-

schaft in der Hauptsache im Wege der Genossenschaftszentralen und der Ausfuhrorganisationen, doch bindet sie es nicht daran. Die Abtretung von Ausfuhrbewilligungen an dritte Personen ist verboten und zieht den Verlust der Ausfuhrprämie nach sich. Die Ausfuhrbewilligungen und Drucksorten sollen erst knapp vor der Abendung der Ware angefordert und sofort nach Empfang benützt werden. Nicht in Anspruch genommene Bewilligungen müssen spätestens nach acht Tagen zurückgestellt werden, damit sie anderen Personen zur Verfügung gestellt werden können. Solange die erteilten Ausfuhrbewilligungen nicht ausgenutzt sind, können neue nicht angefordert werden. Der Exporteur hat für jede Sendung eine Drucksorte über die Zollbestätigung auszufüllen und der Ausfuhrbewilligung beizufügen. Die Ausfuhrbewilligung lautet auf fünf verschiedene deutsche Zollstationen von denen vier zu streichen sind, so daß die Bewilligung nur auf eine Zollstation lautet, die für den betreffenden Transport zuständig ist.

Den Exporteuren wird empfohlen, zwecks leichter Beförderung nur Waggons mit rund 10.000 oder 5000 kg zu beladen. Sowohl die Ausfuhrbewilligung, als auch die ausgefüllte Zollbestätigung müssen dem Originalfrachtbrief beigelegt werden. Die Priv. Ausfuhrgesellschaft behält sich das Recht vor, bereits erteilte Bewilligungen ohne Angabe des Grundes zurückzuziehen.

Ein jugoslawischer Publizist aus Oesterreich ausgewiesen

Wegen positiver Einstellung zum deutschen Nationalsozialismus. — Zuerst verhaftet und dann über die Grenze abgeschoben.

„Novosti“ berichten: Der bekannte Publizist Dr. Boza S. Nikolajew, der am 21. Juli in Kärnten verhaftet wurde, ist am 26. d. M. über Rosenbach-Jesence nach Jugoslawien abgeschoben worden. Nikolajew

war als Korrespondent des Zentralpresbüros und Referent für Kulturpropaganda der königlichen Gesandtschaft in Wien zugewiesen. Vorher war er Pressattaché in München. Nikolajew war den Wiener amtlichen Kreisen schon von vornherein mißliebig und zw. wegen seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der deutsch-jugoslawischen Annäherung. Die österreichischen Behörden schätzten Nikolajew, wo sie nur konnten. Zunächst wollte man ihn auf der diplomatischen Liste nicht anerkennen. Als Gesandter Rastafjens im Bundeskanzleramt die Forderung erhob man möge Nikolajew die Exterritorialität anerkennen, wurde dieses Ansuchen mit der Motivierung abgelehnt, daß Nikolajew wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung nicht geeignet sei. Nikolajew, der vor einigen Tagen nach Miskolc gekommen war wo sich auch seine Familie befand, wurde dortselbst in Haft genommen. Eine beim Sicherheitsdirektor unterbreitete Beschwerde blieb ohne Erfolg, ebenso die Intervention des Wiener jugoslawischen Gesandten Rastafjens. Nikolajew wurde in Begleitung eines österreichischen Geheimagenten über die Grenze gebracht.

Dr. Korosec zum Senator ernannt

Beograd 31. Juli.

(Natal) Auf Grund eines Dekretes S. M. des Königs vom 27. Juli sowie auf Grund des Art. 50 der Verfassung ist der Minister des Innern Dr. Anton Korosec zum königlichen Senator ernannt worden.

Aus dem Gefängnis an den Traualtar.

Der nicht alltägliche Fall einer Hochzeit im Gefängnis ereignete sich dieser Tage in Keszmet in Ungarn. Auf besonderen Antrag eines Häftlings, des neunundzwanzigjährigen Beamten Karl Balint, der sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet hatte die Behörde die Erlaubnis gegeben, daß Balint schon während seiner Haft seine Braut heiratete. So fand den im Amtszimmer des Gefängnisses die Ziviltreuung statt. Nur eins war dabei traurig. Die Eltern der Braut Margit Brastel — ihr Vater ein reicher Hausbesitzer — hatten es sich nicht nehmen lassen, trotz der seltsamen Umstände der Hochzeit ein reiches Hochzeitsmahl zu veranstalten. Daran freilich durfte der Bräutigam nicht mehr teilnehmen. Während sich seine junge Frau mit ihren Eltern nach der Trauungszeremonie in das Kasino-Restaurant begab, wo bereits zahlreiche geladene Gäste warteten, wurde der junge Ehemann wieder in seine Zelle abgeführt, wo er schmerzhaft sich die Freuden der Hochzeitsfeier ausmalen konnte.

Sport

: Im Damensfinale der A-Zone im Kampfe um die jugoslawische Tennismeisterei schlug gestern Frä. Dragica Mitic (NKA) unsere Draubanatsmeisterin Frä. C. Pirzer (Rapid) mit 7:5, 2:6, 9:7. Die Zagreberin entpuppte sich als angehende Meisterin die gewiß noch von sich hören lassen wird. Allerdings war Frä. Pirzer von unglaublichem Pech verfolgt, denn in beiden Sätzen, die sie abzugeben gezwungen war, hatte sie mit 5:2 kräftig die Führung in der Hand und sicherte sich sogar drei Matchbälle.

: In Ptuj brachte die Tennisteilnehmerin Frä. Blum die Klubmeisterin zum Auszug. Die Kämpfe ergaben folgendes Placément: 1. Franz Cwikl, 2. Billy Wessely, 3. Warren von Zippit, 4. Friedl Kamenshof, 5. Dr. Blanke, 6. Erich Kamenshof. II. a. siegte Cwikl gegen Wessely mit 6:2, 6:0 und Wessely gegen Zippit 4:6, 6:1, 9:7.

: Die jugoslawische Radfahrermeisterin gelangt Sonntag, den 4. August auf der Strecke Zagreb — Ljubljana zum Austrag.

: Pallada, Mitic und Magin werden heute, Donnerstag, in Celje mehrere Exhibitionskämpfe austragen. Aus Celje werden Dürschmied, Hönigsmann und Toplat in Erscheinung treten.

: England siegt mit 5:0. Die Pankees haben im Wimbledon eine erschütternde Niederlage erlitten. Perry erlebte nun auch Wilson 4:6 6:4, 7:5, 6:3, jedoch England mit 5:0 den Davis-Cup für ein weiteres Jahr behauptet.

: Siben hütete gestern im Kampfe „Mimira“ — GMA in Graz das Tor des GMA. Die Wiener siegten trotzdem mit 5:2 (2:2).

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 1. August 1935

4. Maribor Festswoche

Samstag, um 10.30 Uhr feierliche Eröffnung im Beisein des Herrn Banus Dr. Buc

Kommenden Samstag wird die diesjährige Maribor Festswoche eröffnet; sie wird am 11. d. ihre Pforten wieder schließen. Die Veranstaltungen werden dem Besucher ein überflüssiges Bild des Wirtschafts- und Kulturlebens des nördlichen Teiles des Draubanats vor Augen führen. Die zahlreichen Ausstellungen werden Nützliches bieten, während Unterhaltungen und die verschiedensten in Maribor bisher noch nicht gesehenen Attraktionen für die Zerstreuung der Besucher sorgen werden.

Die allgemeine Industrie- und die Spezial-Textilausstellung werden vor allem den wirtschaftlichen Charakter der Draustadt und ihrer Umgebung hervorheben. Die große Gewerbeausstellung gibt unseren rührenden Gewerbetreibenden Gelegenheit, sich in der Öffentlichkeit durch ihre Erzeugnisse Geltung zu verschaffen. Reichlich besichtigt ist die Fotoamateurausstellung, in der mehrschon prämierte Fotoamateure zahlreiche und prachtvolle Motive der landschaftlichen Reize unserer Heimat ausstellen. Die Fremdenverkehrs- und Verkehrsverwaltung weist u. a. drei große Aufnahmen unseres Baches, der idyllischen Maribor Insel und der sonnigen Slowenischen Bäche auf. Damit verbunden ist die große Propaganda- und Ausstellung mit ihrem reichen Werbematerial.

Besondere Interesse herrscht für die große Wein- und Obstausstellung, die mit einer Weinprobe verbunden sein wird und in der unsere besten Weine ausgestellt werden. Diese

Veranstaltung wird den Ruf unseres Tropsens noch mehr festigen. In der Ausstellung der slowenischen Kunst stellen unsere hervorragendsten Meister des Pinsels und des Meißels, die sich bereits im Ausland Geltung verschafft haben, ihre Schöpfungen aus. Die Öffentlichkeit, vor allem unsere Damenwelt erwartet mit größter Spannung die Moderevue, in der lebende Modelle die neuesten Modellschöpfungen vorführen werden und in der der bekannte Conférencier Jelačić aus Ljubljana sowie unsere heimischen Bühnenkünstler für die Zerstreuung der Gäste sorgen werden.

Das Programm sieht ferner verschiedene Sportveranstaltungen und Turniere vor, in der alle Sportdisziplinen durch ihre anerkanntesten Akteure des In- und Auslandes vertreten sein werden. Eine besondere Anziehungskraft dürfte das internationale Tanztourier, aber auch die Ausstellung reitaffiger Hunde ausüben, deren Protektorat Seine Maj. Hoheit Prinz Andreas übernommen hat. Nicht vergessen darf die Gartenbauausstellung werden, die sich auch in den vergangenen Jahren eines allseitigen Erfolges erfreuen durfte.

Die 4. Maribor Festswoche wird kommenden Samstag vom Banus Herrn Dr. Buc, der in der Früh hier eintrifft im Beisein der Vertreter der Behörden, der Wirtschaftskreise, Organisationen usw. feierlich eröffnet werden.

m Todesfall. In Miska banja ist dieser Tage Herr Johann Schöber im Alter von 58 Jahren einem Herzleiden erlegen. Der Verbliebene, der einige Jahre hindurch in Maribor als Magistratsbeamter und dann als Gastwirt bzw. Cafetier tätig war, hinterläßt außer der Witwe drei unversorgte Kinder. Friede seiner Seele!

m Kaffee „Rathaus“ öffnet wieder seine Tore. Sozusagen am Vorabend der Maribor Festswoche öffnet das altrenommierte und bekannte Kaffee „Rathaus“ nach Wochen durchgreifender Renovierungsarbeit wieder seine gastlichen Tore. Es ist das Verdienst des unermüdbaren Eigentümers Herrn Hans Käfer, wenn unserem Publikum und damit der Stadt eines der ältesten Lokale in einer schlicht-vornehmen, Gemütlichkeit atmenden Form neu geboten wird. Man muß es wirklich gesehen haben wie hier raumgestaltlich Form, Linie und Farbe zu einer unbestrittenen Harmonie zusammengeschweift sind. Was geschaffen wurde, um den Räumen die Note einer durch nichts gestörten Gemütlichkeit zu verleihen, ist gute Arbeit der heimischen Firmen Ferdinand Potočnik, Sprager, „Jugo parket“ Ronner, Kuhar und Riba. Wollig neu ist die Zebra-Vertäfelung der Wände. Die Details möge sich das Publikum selbst ansehen. Jedenfalls: der Eigentümer ist zu dieser Neuerung, mit der unsere Stadt um ein gemütliches Lokal bereichert wird, nur zu beglückwünschen.

m Evangelisches. Sonntag den 4. d. um 10 Uhr bei St. Wolfgang auf dem Bache der heurige Berggottesdienst stattfinden, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist. Der Aufstieg erfolgt frei.

m Eine neue Fremdenverkehrsinstitution an der Staatsgrenze. Kommenden Sonntag, den 4. August um 10.30 Uhr wird der neue schmale Pavillon des Maribor Fremdenverkehrsverbandes an der Staatsgrenze in St. J. feierlich eröffnet. In diesem Gebäude werden die Expositur des Fremdenverkehrsverbandes sowie die Vertretungen des Touring- und des Automobilklubs untergebracht. Hier erhalten die Reisenden beim Betreten jugoslawischen Staatsgebietes erste schätzende Informationen über den Stand unserer Straßen, über unsere Bäder und Kurorte sowie Sommerfrischen und werden mit Prospekten betraut; auch werden die auswärtigen Zahlungsmittel zu den besten

Tagesskursen kulantest eingewechselt. Dem Fremden steht das interurbane Telefon zur Verfügung, ferner Trink- und Kühlwasser für Kraftwagen. Welche Bedeutung dieser Institution zukommt, erhellt zur Genüge wenn man bedenkt, daß die Staatsgrenze bei St. J. jährlich von mehr als 30.000 Automobilen und Motorrädern passiert wird. Die Errichtung des neuen Pavillons, der den bisherigen provisorischen Platz ersetzt, bedeutet für Jugoslawien einen weiteren Schritt nach vorwärts in der tatkräftigen Förderung unseres Fremdenverkehrs.

m Hundeaussstellung. Im Rahmen der diesjährigen Maribor Festswoche wird auch eine Ausstellung reitaffiger Hunde veranstaltet die Samstag, den 3. August um 16 Uhr feierlich eröffnet wird, worauf die Bewertung der ausgestellten Hunde einsetzt. Um 20 Uhr findet im Jagdsalon des Hotels „Meran“ ein Begrüßungsabend statt Sonntag, den 4. August wird um 8 Uhr die Bewertung der Hunde beendet. Für 17 Uhr ist die Schließung der Ausstellung angesetzt. Um 18 Uhr werden dressierte Polizeihunde vorgeführt, welcher Vorführung die Ausstellungsbesucher unentgeltlich beiwohnen können. Um 20 Uhr findet im Jagdsalon des Hotels „Meran“ ein Abschiedsabend statt.

m Abgängig ist seit Dienstag die 15jährige Maria Letnik. Die Leberergastin Antonia Lazar teilte der Polizei mit, daß ihre Pflege-tochter am erwähnten Tage zuletzt in der Bettriffla ulica in Gesellschaft eines Mannes gesehen worden war. Es liegt die Annahme vor, daß das Mädchen von diesem irgendwohin gebracht worden ist. Ein. Angaben über den Verbleib des Mädchens sind der Polizei mitzuteilen.

m Medizinische Zusammenkunft. Anlässlich der Maribor Festswoche veranstalten der jugoslawische Chirurgenverein, Sektion Ljubljana, der Ärzteverein in Maribor und der slowenische Ärzteverein in Ljubljana eine wissenschaftliche Zusammenkunft, die Samstag, den 3. August um 17 Uhr im Krankenhaus ihren Anfang nimmt. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe von Fachvorträgen, die gehalten werden von den Herren Professor Dr. Rajčar (Ljubljana), Primararzt Dr. Dermotsek (Maribor), Primararzt Dr. Minar (Ljubljana), Primar-

arzt Dr. Cernič (Maribor), Assistent Dr. Vrtnjak (Maribor) Primararzt Dr. Merčun (Ljubljana) und Primararzt Dr. Ladič (Ljubljana). Die Ausführungen werden von Demonstrationen begleitet sein. Nach der Zusammenkunft findet ein geselliger Abend statt.

m Entsprungen ist der 22jährige Arbeiter Rudolf Znidarič, der im Zusammenhang mit dem großen Einbruchsdiebstahl in Döb- fapel bei Ptomer zusammen mit zwei anderen Personen verhaftet worden war. Die Festgenommenen leugnen hartnäckig jede Schuld, da aber einer von ihnen die Flucht ergriffen hat, wird die Gendarmerie in der Annahme bekräftigt, daß sie sich auf der richtigen Spur befindet. Die Sicherheitsbehörden werden angewiesen, nach dem Flüchtling zu suchen.

m Beim Schorinverkauf ertappt. Am Hauptplatz wurden die Verkäuferinnen Maria Schwarz und Maria Pongračić von Sicherheitsorganen ertappt, weil sie zugleich mit dem Verkauf auch Sacharin verkauft hatten. Die beiden Frauen wurden dem städtischen Gewerbeinspektor zur weiteren Amtshandlung überstellt.

IV. Maribor Festswoche 3.-11. Aug. 1935



Große Ausstellung slowen. Kunst- Revue der heimischen Erzeugung. Textil-, Allgemeine Industrie-, Grob- se Gewerbe-, Wein-, Gartenbau-, Fotoamateure-, Propaganda-, Touristen- ausstellung usw. — 3.-4. August Internationales Tanztourier und III. Gesamtstaatliche Ausstellung relaxierender Kunde. — 9.-11. August Schwimm- und Sprungkonkurrenzen auf der Maribor Insel. — 50% ige Fahrpreismäßigung auf den Bahnen vom 1. bis 15. August 1935. 7202

m Der rote Hahn. In Strgonci ist beim Besitzer Matthäus Mohorko ein Brand ausgedrochen, der das Wirtschaftsgebäude samt Stallungen Lebens- und Futtermittelvorräten sowie Gerätschaften einschloß. Der Schaden ist beträchtlich. Die Brandursache konnte noch nicht genau ermittelt werden.

m Das Wohnungsamt der Maribor Festswoche wird vom 1. bis 13. August Tag und Nacht bei allen Zügen am neuen Perron des Hauptbahnhofes (Telephon 26-69) für Interessenten zur Verfügung stehen. Da die auswärtigen Besucher in den Hotels und Gasthöfen nicht werden restlos untergebracht werden können, wird die Bevölkerung ersucht, dem Wohnungsamt unverzüglich alle verfügbaren Zimmer für diese Zeit zur Verfügung zu stellen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß für die Nachmittagsstunden keine höheren Beträge eingehoben werden dürfen, als dem Wohnungsamt angemeldet wird. Maribor muß seinen Ruf als gastliche, solide und billige Stadt aufrechterhalten.

m Autobusausflüge im August und September. Die Städtischen Unternehmungen veranstalten in den kommenden Monaten August und September nachstehende Autobusausflüge: am 14., 15. und 16. August nach Zagreb, Sušak, Crikvenica Senj, zu den Plitvicer Seen und nach Ljubljana, Fahrpreis 300 Dinar pro Person; am 8. August ins Logaral, Fahrpreis 100 Dinar; am 1., 2. und 3. September zur Mustermeise nach Wien Fahrpreis 200 Dinar; am 7. und 8. September nach Ljubljana, Bled u. Bohinj, Fahrpreis 180 Dinar.

m Nur Altpensionisten als Ordner und Aufsichtsorgane der 4. Maribor Festswoche. Wie verlautet, hat das Festwochenkomitee den begrüßenswerten Beschluß gefaßt, den Ordner- und Aufsichtsdienst für die Zeit der Maribor Festswoche nur aus Altpensionisten zu vergeben. Dieser Beschluß hat unter den Altpensionisten die größte Genugtuung ausgelöst da es als Beweis dafür gewertet wird, daß sich allmählich dennoch die Er-

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal Anna Stens bester Tonfilm „Rana“. — Freitag „Die verkaufte Braut“ mit Nany Ondra.

Union-Tonkino. Bis Freitag „Ich lern' Dich nicht und liebe Dich“. Samstag folgt der Liebesfilm „Ewig in meinem Herzen“.

kenntnis durchbringt, daß diesen schuldlos Darbenden einigermaßen das sommervolle Dasein erleichtert wird.

m Die Kaskade der Maribor Festswoche wurde nach dem Ausstellungsgelände in der Presernova ulica verlegt und steht Interessenten den ganzen Tag im Kindergarten (Telephon 23-87) zur Verfügung.

m Einschränkung des Wasserverbrauchs. Samstag nachmittags schlug der Blitz in das städtische Wasserwerk ein und beschädigte den Elektromotor, so daß die Wasserpumpe in Aktion treten mußte. Da jedoch diese das Wasser nur in beschränkter Masse fördern kann, ist ein empfindlicher Wassermangel eingetreten. Der Stadtmagistrat fordert deshalb die Bevölkerung auf, den Wasserverbrauch auf das Minimum zu beschränken und vor allem die Bepflanzung der Gärten zu unterlassen bis der Schaden behoben ist, die elektrische Pumpe wieder in Betrieb sein wird, was schon in einigen Tagen der Fall sein dürfte.

m Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 5 u. a. das Reglement über die Einhebung der Baulagen in der Stadtgemeinde Jesenice, in der Nummer 58 den Zahlungsplan für die Tilgung der Bauernschulden bei den Kreditgenossenschaften im Draubanat, in der Nummer 59 die Verordnung über die Fahrtbegünstigungen für die Feuerwehrorganisationen auf Bahnen und Schiffen sowie die Entscheidung über die Wiedereinführung der „Prosvetna zveza“ in Maribor und Ljubljana bzw. der angegliederten Organisationen, in der Nummer 60 dagegen die Zusammenfassung des Banatsausschusses für die Fach-Fortbildungsschulen in Slowenien sowie das Programm für die Durchführung der öffentlichen Arbeiten im Draubanat.

m Der Kinderschwimmkurs des SSK Maribor wird täglich im Inselbad abgehalten. Anmeldungen werden täglich um 11 Uhr unter dem Sprungturm entgegengenommen.

*** Dr. Rudolf Lorec** ordiniert vom 2. bis 20. August nicht. 7808

*** Während der Maribor Festswoche** täglich Kabarettvorstellungen in der Pelika Kavarina. 7771

*** Zuschneidekurs.** Der Verband der Schneidergehilfen, Ortsgruppe Maribor, veranstaltet für Maribor und Umgebung ab 9. August einen Zuschneidekurs für Herren u. Damen. Am Kurse können sich Meister und Meisterinnen sowie Gehilfen und Gehilfinnen beteiligen. Anmeldungen werden Samstag abends von 19 bis 22 und Sonntag vormittags von 9 bis 12 Uhr im Vereinslokal, Gasthaus Horvat, Frančopanova ulica 7, entgegengenommen. 7806

Humor

Die Hauptursache. Dame: „... und was betrachten Sie, Herr Professor, als die — Professor: „Das Heiraten!“

Gut gemeint. Der Lehrer: Also dann gute Erholung, Jungs! Und vor allen Dingen wünsche ich, daß eure Klugheit während der Ferien recht zunehmen möge! — Die Klasse im Chor: „Danke schön, gleichfalls, Herr Lehrer!“

Doppelsinnig. „Du bist ein Esel!“ sagt Fritz. — „Du noch ein größerer!“ sagt Franz. — „Ruhig, Knaben,“ mahnte der Großvater, „Ihr scheint zu vergessen daß ich noch hier im Zimmer bin!“

Fritz sagt immer, ich sei sein einziger Gedanke. — „Na, na — gerade gestern habe ich ihn mit einem Nebengedanken im Kaffeehaus gesehen.“

Soir de Paris KOLNISCHE WASSER SENSATIONELL **BOURJOIS** PARIS

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten

Jungesellenwohnung bestehend aus Vorzimmer, Badezimmer und Wohnzimmer ist sofort zu vermieten. Anzufr. in Grajski kino. 7767

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Grajska 2, M. Tschare. 7772

1 schöne Vierzimmerwohnung sowie **1 Dreizimmerwohnung**, Parknahe, ab 1. 9. zu vermieten. Anzufr. beim Hausmeister, Gosposka 56. 7773

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Nebenräume 450 Din sofort abzugeben. Betnavska 39. 7774

Kabinett zu vermieten. Anfr. i. d. V. d. B. 7775

Leeres Zimmer mit sep. Eingang ab 1. Aug. zu vermieten. Slovenska 24. 7777

Möbliert. Zimmer samt Kost und Bedienung zu vermieten. Anzufr. Koroška 32, Parterre. 7778

Dreizimmerwohnung ab 1. Sept. zu vermieten. Cvetlična 25. 7779

Möbliertes Zimmer, separiert ev. Küche, Stadtzentrum, zu vermieten. Adresse Verwalt. 7781

Dreizimmerwohnung, 1. Sept. an kinderlose Partei, zu vermieten. Koroška 22. 7789

Vermiete leeres Zimmer. Vrbanova ul. 28, Part. links. 7792

1 Herr wird sofort in Wohnung und Kost genommen. Pristanska 2. 7803

Zimmer zu vermieten. Anzufragen Vodnikov trg 1, Friseursalon. 7802

Schönes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Maistrova ul. 13, Part. rechts. 7793

Schöne Wohnung im I. Stock Ciril Metodova 17, Studenci, abzugeben mit 1. Sept. an ruhige genaue Partei. Besichtigen täglich von 2-3 Uhr. 7794

Schönes, sonnseitiges, möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. Razlagova 25, II., rechts. 7795

Vergebe schön möbliertes Zimmer, Smetanova u. 30-II., I. eto. 7807

Intelligentes Fräulein wird als Zimmerkollegin aufgenommen. Dortselbst diverse Möbel verkäuflich. Ob železnica, I. T. 5. 7799

Zu kaufen gesucht

Suche Wolfshund, 10-12 Monate, per sofort. Zuschriften an F. Fidler, Gornja Radgona. 7753

Klebzement, mittlerer Dimension, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge dringend unter „Barzahlung“. 7796

Offene Stellen

Kellnerin mit Zeugnis, Kautions Din 1000, 20 bis 30 J. alt, wird sofort aufgenommen. Maribor, Smetanova ul. 59. 7790

Buchbinder event. für halben Tag, wird aufgenommen. F. Nowak, Gosposka 9. 7797

Bedienerin, jung, ehrlich, wird tagsüber sofort aufgenommen. Anfrage in der V. 7805

Realitäten

Obstgarten und Wirtschaftsgebäude billig zu verkaufen. Pekre 24. 7776

Stadtnahe: Schöner Ertragsbesitz, Weinberge, Obst, zwei Häuser, 350.000 (auch andere Valuta oder Raten). Rapidbüro, Gosposka 28. 7801

Zu verkaufen

Wagenrad, fast neu, zu verkaufen. Anfr. Verw. 7780

1a. Einlegesurten verkauft Jos. Kremp, Zg. Radvanje 68. 7782

2 grosse Oleander, rotbl., zu verkaufen. Sodna ul. 23-II. 7784

Wein, 140 hl, Produkt der eigenen Weingärten, am Vraždiner-Berg verkauft: Ravnatelstvo nadbiskupskih dobara Zagreb, Vlačka ul. 75. 7786

Zu mieten gesucht

1-2 möbl. Zimmer, Bad, gesucht. Zuschrift. „Vornehm“. 7800

Stellengesuche

Gutgehendes Gasthaus auf Rechnung oder Pacht sucht geschäftstüchtige Kellnerin. Zuschriften an die Verwalt. unter „Kautionsfähig“. 7783

Köchin für alles sucht Posten in besserem Haus. Anfr. unter „Mädchen“. 7791

Radio

Freitag, 2. August.

Ljubljana, 12. Schallplatten. 13.15 Amerikanische Lieder. 18.50 Anekdoten. 19.10 Nachrichten. 19.30 Nationalvortrag. 20 Aus Zagreb. **Beograd, 11. Schallplatten.** 13.15 Volkslieder. 19. Schallplatten. 19.20 Stunde der Nation. 20 Übertragung aus Zagreb. **Wien, 12. Mittagskonzert.** 16.10 Berühmte Stimmen. 17.20 Moderne Geflügelwirtschaft. 19.20 Wiener Lieder. **Berlin, 21. Beet** hoven-Konzert. **Beromünster, 21.10 Sinfonisches Konzert.** **Deutschlandsender, 20.10** Reiseerlebnisse. 21 Der betrogene Kadi, Oper. **Dresdner, 19.45 Sam Browne** mit 2 Pianisten. 21 Musiktrio. **Mailand, 20.40** Komödie. **Kammermusik.** **München, 18.30** Mitmusik beim Sport. 21 Kunstspiel. **Prag, 22** Zigeunerlieder. **Rom, 20** Gemischtes Konzert. **Warschau, 19.30** Sinfonisches Konzert. 20.10 Leichte Musik. 21 Sinfonisches Konzert.

Ein Segen für reformable Arbeiter

Mehr als 100.00 Dinar Einnahmen hatte die Fürsorge für reformable Arbeiter in Maribor im zweiten Jahre ihres Bestandes zu verzeichnen. Diese edle soziale Institution, die für unsere erkrankten Arbeiter ein wahrer Segen ist, konnte dank der Einsicht einiger hiesiger Unternehmungen u. der Opferfreudigkeit deren Arbeiterschaft sofort Fuß fassen und sich rasch entwickeln. Die Fürsorge hat den Zweck, den frühen Versicherten der Krankenkassen (Kreiskasse, Kaufmännische Krankenkasse und Verein „Merkur“) in der kritischsten Zeit, d. h. dann, wenn die Krankenkassen ihre gesetzliche Pflicht den Erkrankten gegenüber ganzlich erschöpft haben, durch Unterstüßungen in natura bis zur gänzlichen Wiederherstellung den Weiterbestand zu ermöglichen oft leider auch bis zum Grabe.

Das größte Verdienst um die segensreiche Tätigkeit der Institution erwarben sich deren Gründerinnen, u. zw. die Firmen Mutter u. Ko., Doctor in drug, Ambrosio und Sabothy, Drago Roglić, Stidjoffwerke Ruže Wilhelm Freund, „Matorog“, „Mirim“, Franz u. Söhne, Benčina in drug, „Unio“,

Winter in Lenard und Swaty sowie die Arbeiterkammer. Diesen Unternehmungen sagt das Kuratorium im Namen der Arbeiterschaft, die der Unterstüßung teilhaftig war oder dieselbe noch genießt, ihren warmsten Dank. Das tiefe Gefühl der Dankbarkeit hegen die beteiligten Bediensteten auch für die Angestellten dieser Unternehmungen die bei der Gründung der Institution tatkräftig mitgewirkt haben.

Im Laufe der Zeit sind der Fürsorge für reformable Arbeiter noch weitere Firmen und Geschäftsleute samt ihren Bediensteten beigetreten, die alle an der Entwicklung der Institution nach Kräften mitwirken. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch die übrigen Unternehmungen in Maribor und Umgebung, besonders unsere Industrie, der Fürsorge beitreten und auf diese Weise das Los der erkrankten Angestellten mildern.

Hauptmann schreibt seine Memoiren.

Das hatte eigentlich nur noch gefehlt: Der Entführer und Mörder des Lindbergh-Babys, Bruno Richard Hauptmann, hat in seiner Todeszelle seine Erinnerungen aufgeschrieben. Gerade hatte er den letzten Federstrich an dem interessanten Manuskript getan — so erschien auch schon sein Hauptverteidiger und nahm die Blätter in Empfang, um sie nach Möglichkeit gleich einer großen amerikanischen Zeitung zum Abdruck anzubieten. Kein Zweifel daß die Veröffentlichung dieses Manuskripts für die Amerikaner wieder einmal eine erwünschte Sensation gewesen wäre. Aber das Gericht wollte doch anders. Man hat dem geschäftstüchtigen Anwalt, als er gerade mit seinem umfangreichen Manuskript das Gefängnis verlassen wollte, die Memoiren des Kindez-entführers abgenommen und sie beschlagnahmt. Für Hauptmann fällt damit eine wesentliche Möglichkeit, die Öffentlichkeit von seiner Unschuld zu überzeugen fort. Natürlich werden die „Memoiren“ Hauptmanns vom Gericht eingehend geprüft werden, aber es ist wohl kein Zweifel, daß er darin jegliches Schuld leugnet. Für Hauptmann bleibt also nur eine schwache Hoffnung übrig, daß das Todesurteil vielleicht in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt werden wird.

Alles durch dich!

ROMAN VON
LOLA STEIN

Nachdruck verboten!

Mit dem wenigen Geld, das ich noch besaß fuhr ich nach Hamburg. Suchte einen entfernten Verwandten meiner Mutter auf, erzählte ihm, was aus unserer Familie geworden war. Er war bereit mich bei sich aufzunehmen und in seinem Geschäft unterzubringen. Aber damit wäre mir nicht geholfen gewesen. Auch hier, wie überall in Europa, hätten die russischen Spieser mich gefunden und beseitigt. Ich wollte fort, Meer und Länder zwischen die Heimat und einem neuen Leben legen. Mein Verwandter begriff meinen Entschluß, verschaffte mir eine Schiffkarte nach Rio de Janeiro und gab mir eine kleine Summe Geld und Empfehlungen an seine brasilianischen und argentinischen Geschäftsfreunde. Ich langweilte sie aber nicht mit meiner Erzählung, gnädiges Fräulein?

Wieble hat dem Fremden ganz versunken zugehört. In ihr stilles Mädchenzimmer ist bei den Worten des Mannes ungeheures Erleben eingedrungen. Krieg und Getöse, Schlachten, Verwundungen, Grauel und Mord, Rache und Flucht, alles ist lebendig geworden vor ihren Augen. „Sie langweilen mich durchaus nicht. Fahren sie fort, wenn sie mögen.“ — „Ob ich mag!“ Ueber sein kühnes, düsteres, von Strapazen und Not entstelltes Gesicht geht wieder ein Schmelzen. „Zu solchem Hörer sprechen zu dürfen, ist ein unverdientes Glück... Es hat damals an mir gelegen, mir mein Schicksal neu zu formen, es in vernünftige, ruhige Bahnen zu lenken. Die südamerikanischen Geschäftsfreunde meines Hamburger Verwandten nahmen mich freundlich auf, boten mir Arbeit und Brot. Ich hatte nichts vorzuweisen als meine Schulden. Es war natürlich,

daß ich zuerst lernen mußte und nur ein zu geringes Gehalt bekam. Aber die Abenteuer von Krieg und Revolution hatten mein Blut vergiftet. Ich dürstete nach Freiheit, nach neuen Erlebnissen, nach irgendwelchen Taten. Trodene, kaufmännische Wissenschaft befriedigte mich nicht. Trotzdem hielt ich es beinahe zwei Jahre im Kontor aus. Dann, als ich einen besser bezahlten Posten bekommen sollte, fiel ich eines Tages fort. Es war mir zu eng und zu heiß in den Stuben, auf dem Kontorboden geworden.

Nun begann ein Leben der Abenteuer und der verschiedensten Berufe. Da unten ist immer irgend etwas los. Wenn man kämpfen will, kann man es zu jeder Zeit. Ist hier eine Revolution eben niedergeschlagen, so flammte sie in einem anderen Lande wieder auf. In Europa liest man flüchtig darüber die Berichte in den Zeitungen, ohne sich weiter darum zu kümmern. Man hat eigene Sorgen und Mühe und nimmt die ewigen Unruhen in Südamerika nicht allzu tragisch. Anders ist es, wenn man sich mitten darin befindet. Ich hatte das Kriegshandwerk gelernt, ich mußte leben. Auf diese Weise entsprach es meinen Neigungen am meisten. Ich suchte auf der Seite der Truppe, die mir die gerechte Sache zu vertreten schien.

Ich mußte dann einsehen, daß es mit Recht und Gerechtigkeit auf beiden Seiten nur schwach bestellt war. Ich hatte merkwürdig viel Pech. Immer befand ich mich bei den Unterlegenen, flüchtete nach den Stegen der Gegenpartei und schlug mich irgendwo durch. Einmal beteiligte ich mich an einer Expedition, die ein New-Yorker Forscher zur Erkundung eines Teiles der brasilianischen Urwälder ausgerüstet hatte. Wir haben damals ein entbehrungsreiches, aber interessantes Leben geführt. Wir jagten, filmten, beobachteten und bewarnten die Tiere. Wir kamen zu Indianerstämmen, die fern von aller Kultur und Zivilisation an den Rändern der unergreiflichen Wä-

der hausten. Ich glaubte endlich auf dem richtigen Wege zu sein. Aber unser Führer bekam das Sumpffieber und starb. Wir alle wurden krank. Wir verloren viele Träger, ich selbst lag wochenlang zwischen Leben und Tod, wurde schließlich gesund. Aber die Expedition war auseinandergefallen. Ich hatte nur mein Leben gerettet. Stand wieder einmal vor dem Nichts. Dann wurde ich in die Revolution, die in Manaus ausgebrochen war, hineingezogen. Wieder kämpfte ich. Wieder befand ich mich auf der Seite der Gehtageten. Wieder mußte ich flüchten. Ich wurde Zeitungsverkäufer, Tellerwäscher, Chauffeur. Wechselte von einem Beruf in den anderen hinüber. Nur, um nicht wieder in die Städte und die Fron des Alltags hineinzumüssen. Denn diese Beschäftigungen nahm ich natürlich nur als Übergang zu etwas Besserem.

Schließlich gelang es mir, den Posten als Aufseher auf einer Fazenda zu bekommen. Ich arbeitete mich ein. Mein Chef, ein sehr reicher Mann und Besitzer enormer Ländereien und gewaltiger Herr war mit mir zufrieden. Ich war selbständig in meinem Revier, leitete auch die kaufmännischen Unternehmungen, führte die Bücher, verwaltete die Gebäude. War seit vielen Jahren wieder ein Bürger, führte ein geregeltes Leben, war mit mir zufrieden. Dann brach auch dort eine Revolte aus. Diesmal war ich, als wilde Truppen die Fazenda überfielen, auf der Seite der Besiegten, auf der Seite meines Chefs. Zum erstenmal wieder, seitdem ich Amerika betreten hatte. Natürlich verteidigte ich sein Eigentum, aber es gelang uns nicht, es zu schützen. Es entwickelten sich schwere und langandauernde Kämpfe. Der Sieg fiel den Aufständischen zu. Ich wurde später, als Ruhe im Lande herrschte, abgeurteilt. Allerlei schwere Verbrechen, Raub, Plünderung wurden mir zur Last gelegt, die ich nie begangen hatte. Ein Kriegsgericht, das sehr hart mit allen Ausländern verfuhr,

verurteilte mich zu jahrelangem Kerker.

Es kamen grauenvolle Jahre, die schlimmsten meines Lebens. Nach zweiundzwanzig Monaten Haft wurde ein neues Verfahren eingeleitet, meine Ehre sozusagen wiederhergestellt. Man hatte sich getrt, sah ein, daß ich fälschlich verurteilt worden war. Ich bekam meine Freiheit, aber keine Entschädigung. Und da inzwischen auch die Wirtschaftskrise in schärfstem Maße, Arbeitslosigkeit, Not in diesem vor kurzem noch wohlhabenden Lande eingeleitet war, beschloß man einfach, alle unbehaglichen Ausländer, die nicht ganz einwandfrei waren, wirkliche und vermeintliche Verbrecher, gemeine und politische, zu deportieren. Auch ich galt natürlich als politisch unzuverlässig, war als Abenteuerer und Revolutionär abgestempelt. Mit über sechzig Lebensgefährten fand ich mich zusammen auf der „Santander“. Ich weiß nicht, ob Sie über dieses Unglückschiff Näheres gelesen haben. — „Die Zeitungen brachten kurze Berichte“, sagt Wieble mit einem tiefen Aufseher. „Man nennt es das „Verbrecherchiff“. Wie entsetzlich muß diese Rückkehr nach Europa für Sie gewesen sein.“ — „Für mich und meine Kameraden. Als Deportierter, zusammengesperrt mit Lebensgefährten, die ein ähnliches Schicksal erlitten hatten wie ich, und mit wirklichen, gemeinen Verbrechern, mußte ich nun das Land und den Erdteil verlassen, den ich einst mit kühnen Hoffnungen betreten hatte. Sie haben das Schiff nicht gesehen, auf dem wir die Reise machten. Ein alter, ausstrahlend gewesener Rast, blaß, plump und schäbig, ist von der Regierung gechartert worden. Das Schlechteste war gut genug. Eine wahnsinnige Befahrung wurde angeordnet. Die Menschen mußten den Teufel im Leibe mühen wahrhaftig nichts zu verlieren haben, daß sie sich zu dieser gefährlichen Expedition hergaben. Abenteuer gleich den Gefangenen, die sie zu bewachen hatten.“

(Fortsetzung folgt).